

MERCEDES VEGAS

Römische Bildlampen aus einer Werkstatt des Lagers Novaesium

Im Zuge der Ausgrabung, die das Rheinische Landesmuseum Bonn in Neuß durchführt, um die dortigen frühromischen Lager zu studieren, wurde im Jahre 1955 in der Grünwegsiedlung zwischen Konradstraße und Gagelweg eine mit Scherben und dunkelgrau-brauner humoser Erde gefüllte Grube (etwa 4,5 m lang und 1,25 m tief) freigelegt¹. Sie lag im Schnitt VII A (TK 25 4806 Neuß: Koord. r 50200, h 72250), etwa 10 m westlich eines Töpferofens. Spuren eines weiteren Ofens wurden gut 1 m nord-östlich des Feuerloches von genanntem Ofen beobachtet². Östlich der Scherbengrube wurde im Jahre 1957 am Gagelweg 8 ein weiterer Töpferofen gefunden³ (Abb. 1). Die dabei gefundene Keramik datiert – nach Angaben von Ph. Filtzinger – beide Ofen in das zweite Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr.

In der Scherbengrube (Arbeitsnummern [= AN] 279 N, 268 N und 262 N) fand sich Keramik des 1. Jahrhunderts n. Chr., darunter über 100 Lampenbruchstücke aus hellbraunem bis rotbraunem Ton mit rotbraunem Überzug⁴. Unter ihnen befinden sich 10 Fehlbrände. Alle Lampenbruchstücke sind sehr hart gebrannt, wenig sorgfältig gearbeitet, mit flauem Spiegelbild und schlecht ausgeprägter Rillenschulter, lauter Merkmale, die für Ausschußware einer Lampenwerkstatt sprechen. Die gesamte Anzahl der bis jetzt in der Neußer Ausgrabung gefundenen Lampen beträgt über 650 Stücke, davon stammen mehr als 100 aus dieser Scherbengrube, sind also Produkte dieser Werkstatt. An anderen Stellen des Ausgrabungsgeländes wurden Lampen von gleicher Machart und Ware wie die letzteren gefunden. Dabei handelt es sich um 30 Lampenbruchstücke, die man als Erzeugnisse derselben Werkstatt ansehen darf. Deswegen werden diese im folgenden mit dem Material der Scherbengrube zusammengefaßt.

Alle gefundenen Stücke gehören zu Bildlampen der Typen I und IV von Loeschke⁵. Zum besseren Verständnis der folgenden Ausführungen sei es erlaubt, noch einmal kurz die charakteristischen Merkmale der einzelnen Lampentypen herauszustellen.

Die Lampen Typus Loeschke I besitzen einen bildverzierten, flach konkaven

Vorbemerkung:

In meinem Beitrag 'Vorläufiger Bericht über die römische Gebrauchskeramik aus Pollentia' in Bonner Jahrb. 163, 1963, 275 ff. habe ich den Terminus 'Soldatengeschirr' falsch interpretiert. Die mitteleuropäische Literatur versteht unter diesem Ausdruck das Geschirr, das im Norden des römischen Reiches ausschließlich in den Lagern gefunden wird. Infolgedessen entfällt meine Bemerkung über die 'pompejanisch-roten Platten' von Vindonissa (a. a. O. 301).

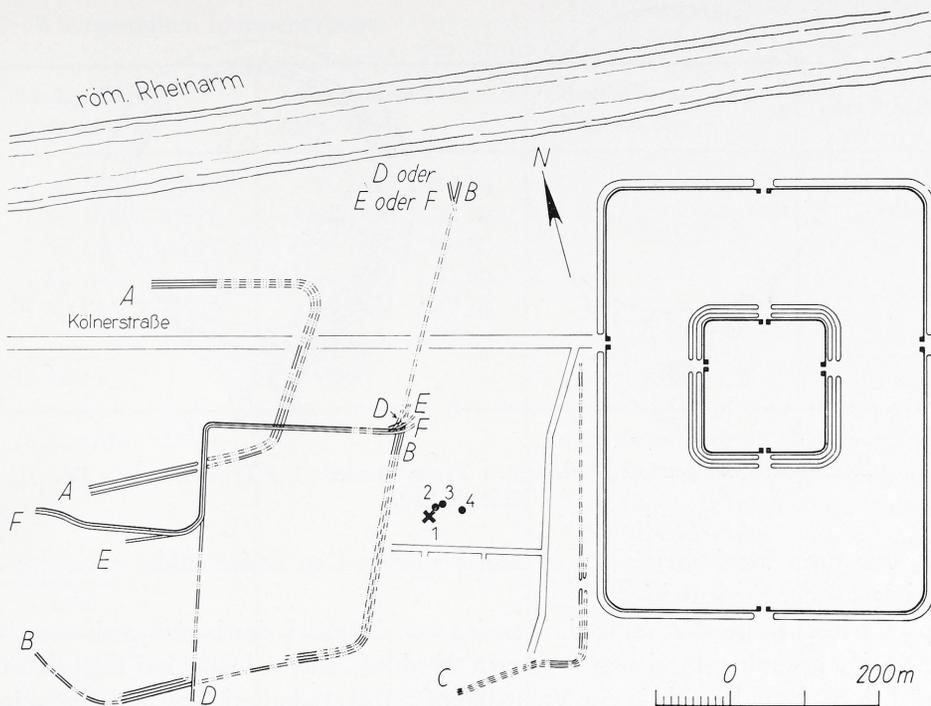
¹) Siehe Tagebuch der Ausgrabung in Neuß I 88 und 97. Damalige Ausgrabungsleiter G. Jacob-Friesen und W. Piepers.

²) Tagebuch der Ausgrabung in Neuß I 111 ff.

³) H. von Petrikovits, Bonner Jahrb. 161, 1961, 478 Abb. 12.

⁴) 86 Stück aus AN 279 N, 2 aus AN 268 N und 12 aus AN 262 N.

⁵) Vindonissa 212 ff. und 225 ff.



1 Novaesium. Lage der Scherbengrube (1) und der Töpferöfen (2–4) im Lagerbereich.
Maßstab 1 : 10000.

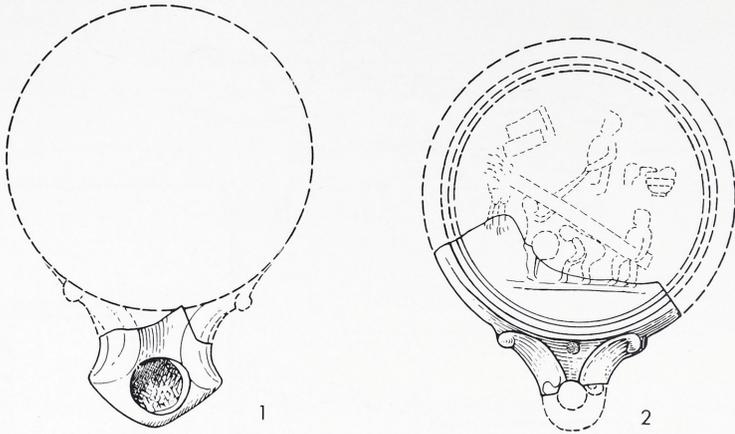
runden Spiegel, der von mehreren Rillen umrahmt wird. Diese Rillen verlaufen auf der Schulter. Vorn sitzt eine breite, seitlich stark eingezogene und mit zwei Voluten verzierte Schnauze, die dreieckig abschließt. Der Behälter verjüngt sich nach unten, und als Fuß dient ein niedriger Standring oder eine einfache Standplatte. Die Lampen dieses Typus aus Neuß haben alle einen Ringhenkel, der aus einem einfachen Rundstab mit eingedrückter Rille besteht. Im Spiegel befindet sich das Ölloch, in der Schnauze das Dochtloch. Das entscheidende Merkmal dieses Typs ist die Formgebung der Schnauze. Loeschke arbeitete nach der geringen oder stärkeren Verbreiterung derselben 3 Hauptvarianten heraus: Typus I A, I B und I C in chronologischer Abfolge⁶. Nach den fragmentarischen Resten zu schließen, wurde in der Neußer Werkstatt hauptsächlich Typus I B hergestellt (Abb. 2,1). Auch die Schulterbildung gibt einen chronologischen Anhalt⁷. Bei den hier behandelten Lampen erscheinen die Schulterformen 2 und 3 nach Loeschke, zumeist 3 (Abb. 3, 3–4). Während bei Form 2 die Schulter fast horizontal verläuft, durch mehrere Rillen verziert ist und der äußerste Ring etwas breiter ist als die inneren, senken sich bei Form 3 die Rillen auf den Spiegel hinab, mit dem äußersten Schulterring durch eine typische breite Schräge verbunden. Ein anderes Merkmal der Neußer Lampen ist der Henkel. Man kann sagen, daß der Henkel bei den im römischen Germanien hergestellten Lampen nie fehlt. Schon Loeschke⁸ und Fremersdorf⁹ haben dies festge-

6) Vindonissa 213 Abb. 1.

7) Vindonissa 213 Abb. 2 und 214.

8) Vindonissa 267 f.

9) Fremersdorf, Bildlampen 68 f.



2 Römische Lampen aus Novaesium. 1 Typus Loeschcke I, 2 Typus Loeschcke IV.
Maßstab 1 : 2.

stellt, und neue Funde bestätigen es immer wieder. Den Boden bildet entweder eine Standplatte oder ein Standring.

Typus Loeschcke IV unterscheidet sich von Typus I durch eine nach vorn verjüngte Schnauze mit gerundetem vorderem Abschluß. Die Voluten sind doppelt eingewickelt, d. h. es befindet sich je ein Volutenkopf an der Schulterkante und ein weiterer vorn. Die Voluten sind schmäler als bei Typus I. Diese Lampen zeigen zunächst eine Ausgestaltung der Schulter in den Formen 2 und 3, die bald durch die schrägen oder leicht gerundet nach außen abfallenden Schulterformen 5–7 nach Loeschcke abgelöst werden¹⁰. Die horizontale oder nach innen gesenkte und die nach außen abfallende Schulter kommen aber weiter nebeneinander vor, wenn auch die letztgenannte Form die gebräuchlichere wird. In unserer Scherbengrube wurden beide Ausgestaltungen der Schulter des Typus IV zusammen gefunden (Abb. 3, 1.5–6). Im übrigen sind die Merkmale der Lampen des Typus IV die gleichen wie die des Typus I. Bei den Stücken, an denen die Schnauze fehlt, ist die Zuweisung zu dem einen oder dem anderen der beiden Loeschcke-Typen sehr erschwert.

Da die abfallende Schulter bei den Lampen des Typus I nicht vorkommt, sind alle Fragmente mit dieser Eigenschaft dem Typus IV zuzuweisen. In der Scherbengrube fanden sich neun Lampenbruchstücke mit nach außen abfallender Schulter, bei dreien ist auch die Schnauze erhalten. Ein weiteres Bruchstück hat die Schulterform 2. Zum Typus IV sind noch drei weitere Lampen aus anderen Arbeitsnummern zuzurechnen, und zwar aus AN 356 N, 13564 N und 14105 N. Andere Fragmente mit Schulterform 3 oder Bodenfragmente können auch zu diesem Typus gehören, es ist aber nicht möglich, dies zu entscheiden. Dem Typus I gehören sicher 27 Stücke aus der Grube und 8 Stücke aus verschiedenen Arbeitsnummern an¹¹.

¹⁰) Vindonissa 213 f. und Abb. 2 V bis VII.

¹¹) AN 6863 N, 14075 N, 13851 N, 3017 N (2 Exemplare), 8377 N, 14072 N, 5862 N.

Liste der in Neuß hergestellten Lampentypen:

	Schulter Form 2 (Abb. 3,1-2)	Schulter Form 3 (Abb. 3,3-4)	Schulter Form 6-7 (Abb. 3,5-6)	ohne erhaltene Schulter
Loeschcke I	6 St. (AN 279 N) 1 St. (AN 3017 N) 1 St. (AN 6863 N) 1 St. (AN 8377 N) 1 St. (AN 13851 N)	1 St. (AN 262 N) 1 St. (AN 268 N) 8 St. (AN 279 N) 1 St. (AN 3017 N) 1 St. (AN 5862 N) 1 St. (AN 14072 N)		11 St. (AN 279 N) 1 St. (AN 14075 N)
35 Stücke	10 Stücke	13 Stücke		12 Stücke
Loeschcke IV	1 St. (AN 279 N)		1 St. (AN 262 N) 8 St. (AN 279 N) 1 St. (AN 356 N) 1 St. (AN 13564 N) 1 St. (AN 14105 N)	
13 Stücke	1 Stück		12 Stücke	
	5 St. (AN 279 N) 1 St. (AN 7262 N) 1 St. (AN 10008 N)	3 St. (AN 262 N) 1 St. (AN 268 N) 9 St. (AN 279 N) 1 St. (AN 530 N) 1 St. (AN 3017 N) 1 St. (AN 3244 N)		
	7 Stücke	16 Stücke		
insgesamt	18 Stücke	29 Stücke	12 Stücke	

Lampenböden

Boden mit Standring

3 St. (AN 262 N)
14 St. (AN 279 N)
1 St. (AN 3017 N)
1 St. (AN 8372 N)
1 St. (AN 11727 N)
1 St. (AN 14072 N)

21 Stücke

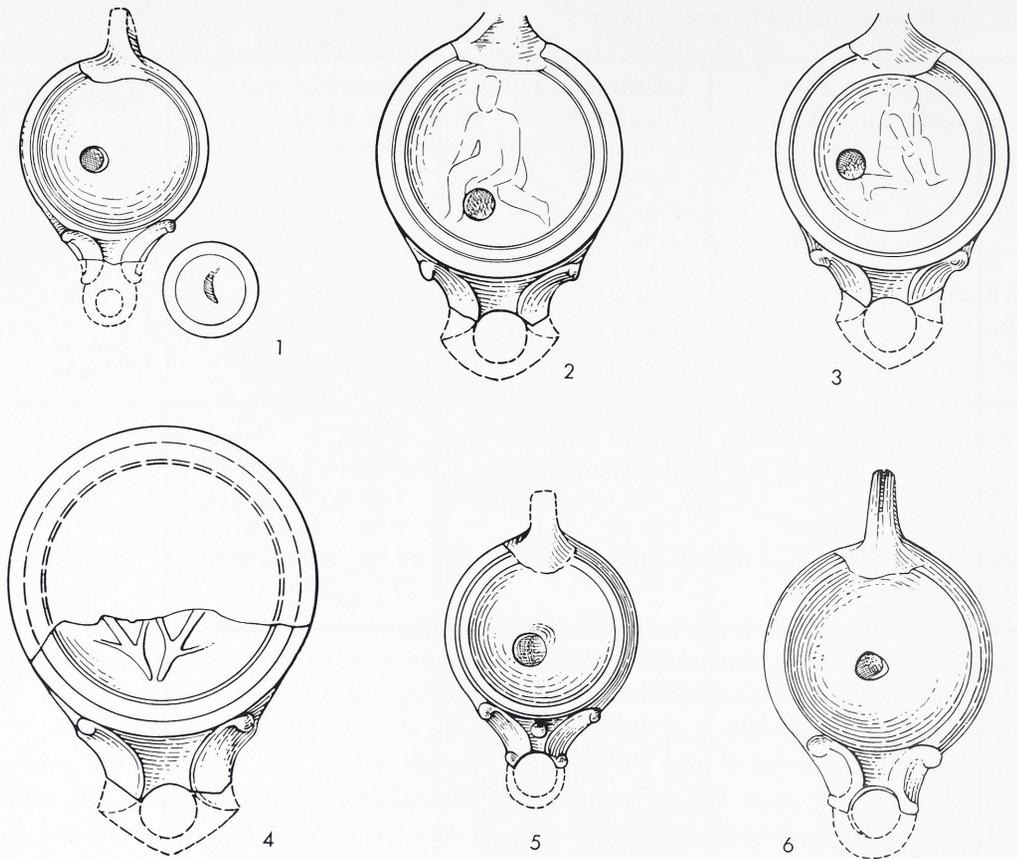
Boden mit Standfläche

2 St. (AN 262 N)
14 St. (AN 279 N)
1 St. (AN 356 N)
1 St. (AN 1995 N)
1 St. (AN 3017 N)
1 St. (AN 3238 N)
1 St. (AN 5366 N)
1 St. (AN 5862 N)
1 St. (AN 10008 N)
1 St. (AN 10251 N)

24 Stücke

Fehlbrände

2 St. (AN 262 N). – 8 St. (AN 279 N). – 1 St. (AN 10008 N).



3 Römische Lampen aus Novaesium.
1-2 Schulter Form 2; 3-4 Schulter Form 3; 5-6 Schulter Form 7 (nach Loeschke).
Maßstab 1 : 2.

Als Verzierung kommen folgende Motive vor:

a. Vier Eroten mit der Keule des Herkules spielend, während ein fünfter aus einem Skyphos trinkt, daneben liegen das Bogenfutteral, der Köcher und das Löwenfell.

Das Bild ist aus der großen Kunst abgeleitet. Es ist auf einer pompejanischen Wandmalerei belegt, die Herakles und Omphale darstellt¹². Das Vorbild scheint ein hellenistisches Gemälde gewesen zu sein¹³. Dieses Lampenbild kommt verhältnismäßig oft vor, aber offensichtlich nur auf Lampen Typus Loeschke IV: Vindonissa Taf. 4,347-348; Bersa Taf. 2,6; Arch. Anz. 1889, 168; Bachofen Taf. 54,3; Hofheim Taf. 30,13; Walters Abb. 118 Nr. 632 (aus Pozzuoli); Evelein Taf. 4,6; Bull. arch. napolitano N. S. 3, 1854/55 Taf. 2,3; Mainzer Zeitschr. 6, 1911, 133; Bonn, Rhein. Landesmuseum Inv. 1485.

1. (AN 279 N) Abb. 4,1. – Lampe Typus Loeschke IV (große Teile von Boden und Wand, der Henkel und der vordere Teil der Schnauze fehlen). Schulter Form 6-7.

¹² Siehe G. E. Rizzo, *La pittura ellenistico-romana* (Milano 1929) Taf. 118 und 119 a.

¹³ Siehe G. Lippold, *Antike Gemäldekopien* (München 1951) 129.

Standring. Sehr flau ausgeprägtes Relief, Ausschußware. Rotbrauner Ton mit etwas dunklerem Überzug, hart gebrannt. Dm. 8 cm; H. 2,5 cm.

2. (AN 13564 N) Abb. 2,2. – Brst. vom vorderen Teil einer Lampe Typus Loeschke IV. Schulter Form 6. Rotbrauner Ton mit etwas dunklerem Überzug. Dm. etwa 7,5 cm.

b. *Victoria en face*, auf einer Kugel herabschwebend, in der rechten Hand hält sie einen Kranz und in der linken eine Palme.

Das Motiv der *Victoria* auf der Kugel war populär durch die von Augustus nach dem Siege von Actium in der Curia Julia aufgestellte Statue; sie kam aus Tarent und war eine hellenistische Arbeit. Zur Gestalt der *Victoria* allgemein vgl. Literatur bei Menzel 58.

Diese Darstellung kommt vor auf Lampen folgender Typen:

Loeschke I, mit Schulter der Form 2–3: Vindonissa Taf. 6,63–64; Valkenburg Abb. 53,5; Menzel Abb. 33,21 (aus Milet); Goldmann Abb. 100,164; Ponsich Taf. 4,5; Bonn, Rhein. Landesmuseum Inv. 4925 und 1855; Trier, Rhein. Landesmuseum Inv. 5211 und 6439;

Loeschke III: Waldhauer Taf. 21,213 (aus Italien); Ant. Ercolano 8 Taf. 4,3;

Loeschke IV: Ponsich Taf. 5,35;

Loeschke V: Broneer Taf. 10,459;

Loeschke VIII: Mem. Mus. Arqu. Provinciales 16–18, 1955–57, 207 Abb. 110 (aus Mérida).

Eine Variante dieser *Victoria* mit etwas höher gestellten Flügeln kommt ebenfalls häufig vor¹⁴. Eine sehr ähnliche *Victoria* gehört auch zum Bildschatz der südgallischen Terra sigillata¹⁵. Obwohl dieses Bild nicht in der Scherbengrube gefunden wurde, handelt es sich ohne Zweifel um ein Produkt der Neußer Werkstatt. In der gleichen Arbeitsnummer fand sich eine weitere Lampe, die auch zu dieser Töpferei gehört.

3. (AN 3017 N) Abb. 4,2. – Hintere Hälfte einer Lampe Typus Loeschke I oder IV und kleines Stück derselben mit dem linken Volutenansatz. Schulter Form 3 a. Standring. Henkel abgebrochen. Die Palme an der linken Hand ist nicht ausgeprägt. Rotbrauner Ton mit orangebraunem Überzug. Dm. etwa 7 cm; H. 2,7 cm.

c. Zwei gegenständige Füllhörner.

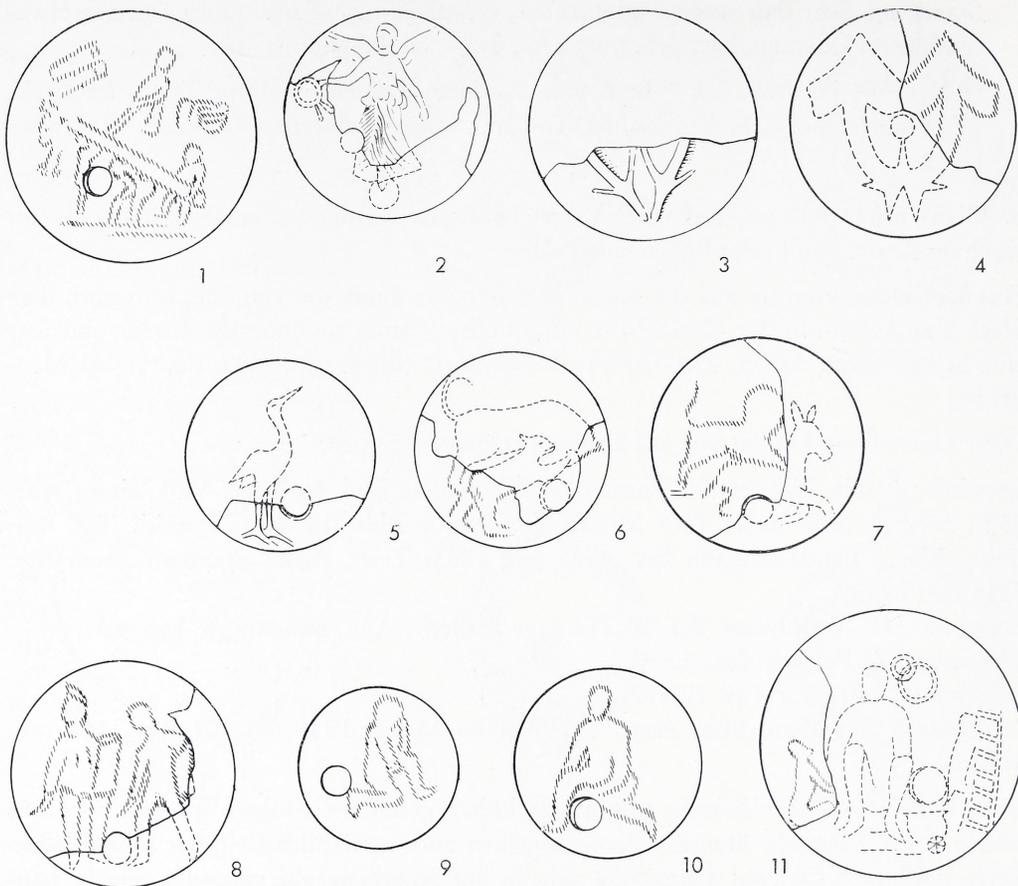
Die Füllhörner sind eine beliebte Darstellung in römischer Zeit. Sie kommen als Attribut verschiedener Gottheiten, im Kaiserkult und auch sehr oft allein vor. Auf Lampenbildern erscheinen sie schon in augustischer Zeit¹⁶ und besitzen eine lange Lebensdauer. Man findet sie auf den verschiedenen Bildlampentypen.

Auf Lampen der ersten Hälfte und Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. gibt es ein Füllhorn, das unten in drei Spitzen ausläuft, während oben der Inhalt des Hornes in Gestalt eines dreieckigen Aufsatzes dargestellt ist. Das Relief unserer Lampe ist sehr undeutlich, da es sich um Ausschußware handelt. Es ist aber bei dem beschriebenen Typus einzureihen.

¹⁴) Vindonissa Taf. 6,389.

¹⁵) Oswald, Figure-Types 820 (La Graufesenque, Banassac).

¹⁶) Oberaden II Taf. 6,17.



4 Römische Lampen aus Novaesium. Verschiedene Dekormotive der Werkstatt.
Maßstab 1 : 2.

4. (AN 279 N) Abb. 3,4 u. 4,3. – Vorderer Teil der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschke I. Schulter Form 3 a. Hellbrauner Ton mit dunkelbraunem Überzug. Dm. etwa 8 cm.

5. (AN 279 N) Abb. 4,4. – Hinterer rechter Teil der Deckplatte und Henkelansatz. Schulter Form 3 a. Reste der sehr verschwommenen Darstellung. Hellbrauner Ton mit orangebraunem Überzug. Dm. etwa 8 cm.

d. Zwei Gladiatoren einander gegenüberstehend und nach links schauend.

Der Linke hält ein gebogenes Schwert (*sica*) und trägt Beinschienen (*ocreae*) an beiden Beinen: eine Bewaffnung, die ihn als *Thraex* erweist. Der Rechte trägt einen Helm mit Krempe und Busch (*galea cristata*), eine Beinschiene am linken Bein und ein gerades Schwert: er ist also ein *hoplomachus*. Die Darstellung zeigt sie wohl vor dem Beginn des Kampfes.

Diese Gruppe kommt vor auf Lampen der Typen:

Loeschke I: Trier, Rhein. Landesmuseum Inv. G 748;

Loeschke IV: Menzel Abb. 32,4 (aus Milet).

Den linken Gladiator allein findet man ebenfalls als Lampenbild.

6. (AN 279 N) Abb. 4,8. – Großes Brst. mit Henkelansatz der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke I oder IV. Schulter Form 2. Sehr unscharf ausgeprägtes Bild, Ausschußware. Hellrotbrauner Ton mit dunkelbraunem Überzug. Dm. etwa 8 cm.

e. Besiegter Faustkämpfer nach rechts kniend. Er trägt eine Schürze und manicae, die Hände sind wohl auch bandagiert.

Diese Darstellung ist aus einer anderen mit zwei Faustkämpfern entnommen¹⁷. Sie kommt sehr oft nördlich der Alpen – hauptsächlich im römischen Germanien – auf Lampen des Typus Loeschcke I B-C oder IV vor:

Loeschcke I, mit Schulter Form 3: Vindonissa Taf. 10,154; Houben Taf. 13 und Taf. 19; Bonner Jahrb. 114/115, 1906 Taf. 21,8 g; Hunnerberg 84 f. Nr. 12; Evelein Taf. 1,28; Bachofen Taf. 34,4; Bonn, Rhein. Landesmuseum Inv. 471 und 16785; Trier, Rhein. Landesmuseum Inv. 2261, 20246, 2598 sowie 05,314 und G 753 (die letzte in Fremersdorf 133 Abb. 91 abgebildet und vielleicht Import); Behrens, Bingen 283 Abb. 136,8;

Loeschcke IV: Menzel Abb. 32,7; Behrens, Bingen Taf. 18,2; Vindonissa Taf. 10,448–454; Bonn, Rhein. Landesmuseum Inv. 20134.

7. (AN 262 N). – Brst. der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke I (der vordere Teil der Schnauze fehlt). Schulter Form 3 a. Rotbrauner Ton, zum Teil sekundär verbrannt, mit dunkelrotbraunem Überzug.

8. (AN 279 N). – Vorderes Brst. der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke I (vorderer Teil der Schnauze fehlt). Schulter Form 3. Rotbrauner Ton mit dunkelrotbraunem Überzug, teils grau verbrannt. Fehlbrand. Dm. etwa 6 cm.

9. (AN 3017 N) Abb. 3,3 u. 4,9. – Lampe Typus Loeschcke I mit sehr verschwommener Schulter Form 3. Vorderer Teil der Schnauze sowie fast der ganze Boden abgebrochen. Darstellung sehr unscharf. Hellrotbrauner Ton mit orangebraunem Überzug. An der Schnauze Gebrauchsspuren. Dm. 6,3 cm; H. 2,5 cm.

f. Sitzender Gaukler zwischen zwei Tieren, links ein Affe und rechts eine Katze, die auf einer Leiter emporsteigt. Das Feld ist noch mit einem Gefäß und zwei Ringen gefüllt.

Die Darstellung kehrt genauso auf Terra sigillata wieder¹⁸.

Dieses Bild findet man fast ausschließlich auf Lampen Typus Loeschcke IV: Walters Taf. 16,679; Hofheim Taf. 29,21; Fremersdorf, Bildlampen 94 Typ 23; Vindonissa 487 Anm. 462 Nr. 11; Brants Taf. 3,295 (aus Smyrna); Evelein Taf. 4,3; Patsch 113 Abb. 105; Schaetzen-Vanderhoeven 8 Taf. 1,5; Revue Arch. 33, 1898, 233 Abb. 30 (aus Karthago, mit eckiger Volutenschnauze). Bei Fremersdorf, Bildlampen 94 werden mehrere Parallelen aus Köln, Trier und Bingen aufgeführt.

10. (AN 279 N) Abb. 4,11. – Brst. der linken Seite der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke IV mit Schulter Form 7. Rotbrauner Ton mit dunkelrotbraunem Überzug.

¹⁷ Fremersdorf, Bildlampen 133 Abb. 90–91.

¹⁸ Oswald, Figure-Types 965 (La Graufesenque).

g. Sitzende Gestalt.

Der schlechte Zustand des Bildes, das sehr schwach ausgeprägt ist, läßt keine Einzelheiten erkennen. Der Oberkörper scheint frontal dargestellt zu sein, während die Beine ausgebreitet zu sein scheinen.

11. (AN 279 N) Abb. 3,2 u. 4,10. – Deckplatte einer Lampe des Typus Loeschcke I (vorderer Teil der Schnauze fehlt). Schulter Form 2. Henkel abgebrochen. Rotbrauner Ton mit etwas dunklerem Überzug. Dm. 6,5 cm.

h. Stehender Kranich mit erhobenem Schnabel nach rechts.

Auf einer augustischen Lampe¹⁹ sind zwei Kraniche dargestellt, von denen später jeder einzeln vorkommt. Unser Motiv ist dieser Gruppe entnommen. Auch auf Terra sigillata wird ein ähnlicher Kranich dargestellt²⁰.

Das Bild kommt vor auf Lampen folgender Typen:

Loeschcke I: Vindonissa Taf. 14,289–294; Hofheim Taf. 30,11; Fremersdorf, Bildlampen 98 Typ 36; Schaetzen-Vanderhoeven 8 Taf. 1,1; Haken Taf. 2,38; Fremersdorf führt andere Parallelen aus der Rheinzone und Trier an.

Loeschcke IV: Auktion Kricheldorf Taf. 9,72.

12. (AN 279 N) Abb. 4,5. – Vorderer Teil der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke I (vorderer Teil der Schnauze fehlt). Schulter Form 3. Rotbrauner Ton mit etwas dunklerem Überzug. Dm. etwa 6 cm.

13. (AN 279 N). – Ähnliches Brst. wie das vorige.

i. Löwe, ein Maultier schlagend.

Sehr beliebte Darstellung auf mehreren Materialien. Für uns ist die Ausführung auf Terra sigillata wichtig²¹. Das Motiv findet sich oft auf Lampen der Typen Loeschcke I und IV und lebt im Mittelmeerraum auf Lampen des Typus Loeschcke VIII fort:

Loeschcke I A und B: Vindonissa Taf. 12,201; Menzel Abb. 27,21; Mainzer Zeitschr. 12/13, 1917/18, 40 Abb. 30,6; Brants Taf. 2,165 (Tunis); Auktion Kricheldorf Taf. 3,27; Fremersdorf, Werkstattfund Taf. 26 Abb. 1,4; Kat. Niessen 1778–1780;

Loeschcke IV: Vindonissa Taf. 12,484–488; Menzel Abb. 34,12; Walters Abb. 124 Nr. 694; Auktion Kricheldorf Taf. 8,66; Kat. Niessen 1843; Ponsich Taf. 11,114; Mem. Mus. Arqu. Provinciales 13/14, 1952/53, 77 Abb. 47,13–14.

Loeschcke VIII: Waldhauer Taf. 35,337 und Taf. 37,358.

14. (AN 279 N) Abb. 4,7. – Linke Hälfte der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke I oder IV mit verschwommener Schulter Form 2. Ausschußware. Rotbrauner Ton mit fleckigem dunkelrotbraunem Überzug. Dm. 7 cm.

k. Stier nach rechts, von einem Bären angefallen.

Das Bild scheint nach der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. nicht mehr in Gebrauch zu sein. Die mir bekannten Parallelen erscheinen immer auf Lampen des Typus Loeschcke I mit Schulter Form 2–3: Vindonissa Taf. 12,226–231; Menzel Abb. 27,19–20; Kat. Niessen 1781–1783; Valkenburg 162 Abb. 53,4; Bonn, Rhein. Landesmuseum Inv.

¹⁹) Costa, Cellezione di lucerne et terracotte trovate in Roma dal 1870 al 1880 a tutto il 1890, I Nr. 325.

²⁰) Knorr, Töpfer Taf. 45,14.

²¹) Oswald, Figure-Types 1489 (La Graufesenque).

8756, 17500 und 4378; Köln, Röm.-Germ. Museum Inv. 3102, 2628 und L 1253; Trier, Rhein. Landesmuseum Inv. 05,354; 2968; 16,283; 08,871 b (Grab 58 von St. Matthias).

15. (AN 268 N) Abb. 4,6. – Vorderer Teil der Deckplatte (Schnauze vorne abgebrochen) und hinterer Teil mit Henkelansatz einer Lampe Typus Loeschcke I mit Schulter Form 3. Hellbrauner Ton mit rotbraunem Überzug. Dm. etwa 7 cm.

In AN 279 befinden sich auch einige Spiegelbruchstücke, deren Erhaltungszustände keine Deutung der Bilder zulassen.

1. Lampen mit unverziertem Spiegel.

16. (AN 279 N) Abb. 3,1. – Kleine Lampe Typus Loeschcke IV mit Schulter Form 2. Der vordere Teil der Schnauze und ein großer Teil des Henkels fehlen. Standring. Auf dem Boden eine eingeritzte Marke. Das Ölloch ist etwas aus der Mitte gerückt. Grauer Ton (überbrannt) und rotbrauner Überzug. Dm. 5 cm; H. 2 cm.

17. (AN 279 N) Abb. 3,6. – Lampe des Typus Loeschcke IV mit Schulter Form 7. Der vordere Teil der Schnauze fehlt. Ringhenkel. Standplatte. Das Ölloch aus der Mitte gerückt. Hellrotbrauner Ton mit rotbraunem Überzug. Dm. 6,3 cm; H. 2,5 cm.

18. (AN 279 N). – Hälfte der Deckplatte einer Lampe Typus Loeschcke I oder IV mit Schulter Form 2. In der Mitte des Spiegels das Ölloch. Hellrotbrauner Ton mit orangebraunem Überzug.

19. (AN 14105 N) Abb. 3,5. – Deckplatte einer Lampe des Typus Loeschcke IV mit Schulter Form 7. Der vordere Teil der Schnauze und der Henkel abgebrochen. Über dem Ölloch eine warzenförmige Erhebung, die die ursprüngliche Stelle des Ölloches in der Form anzeigt. Auf der Schnauze runde Scheibe zwischen den Voluten. Hellrotbrauner Ton mit orangebraunem Überzug. Dm. 5,2 cm.

Die in AN 11727 und 12103 gefundenen zwei Bruchstücke von Lampen mit seitlichen Handhaben können nur dem Typus Loeschcke V oder VIII angehören. Da in der Scherbengrube keine Lampe dieser Typen gefunden wurde, bleibt fraglich, ob diese beiden Stücke in unserer Werkstatt hergestellt worden sind. Material und Machart lassen dies vermuten.

Für die Datierung dieser Neußer Lampenwerkstatt am Gagelweg ergeben sich folgende Anhaltspunkte:

1. Es kommen vor: 35 Lampenbruchstücke des Typus Loeschcke I (und zwar immer die Variante I B, soweit wir das an den Fragmenten feststellen konnten) und 13 sichere Lampenbruchstücke des Typus Loeschcke IV.

2. Schulterform: 18 Lampenbruchstücke der Form 2, 29 der Form 3 und 12 der Formen 6–7.

3. 21 Lampenbruchstücke besitzen einen Standring und 24 eine Standplatte.

Typus Loeschcke I B und Typus IV waren die Hauptlampenformen seit tiberischer Zeit²². Die Schulterformen 2 und 3 kommen zwar schon in augustischer Zeit vor²³,

²²) Vindonissa 218 und 225.

²³) Chr. Albrecht, Bodenaltertümer Westfalens 6, 1943 Taf. 23 b und 24 a.

haben aber eine ziemlich lange Lebensdauer. Schulterform 3 ist die gebräuchlichste im zweiten und dritten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. Die nach außen abfallende Schulter gibt es in augustischer Zeit nicht. Beim Weisenauer Lampenofen, der bis etwa 30 n. Chr. reicht²⁴, ist nur ein Lampentypus mit Schulter 6–7 gefunden worden²⁵. Das Vorkommen von Standring und Schulterform 2 deutet darauf hin, daß unsere Werkstatt nur in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Betrieb war.

Ein Vergleich der Neußer Lampen mit den Funden des Weisenauer Lampenofens und der Kölner Werkstatt am Neumarkt, beide auch Militärbetriebe²⁶, bietet sich an.

Die Lampen der Abfallgrube und des Lampenofens aus Weisenau sind etwa in die Zeit zwischen 20 und 30 n. Chr. zu datieren. Daß alle Fremersdorf-Typen in Weisenau hergestellt sein sollen, ist nicht einzusehen. Es findet sich weder eine Warzenlampe noch eine Vogelkopflampe, weder in dem Ofen noch sonst in Weisenau. Der hellere Ton und der Überzug allein sind nicht beweiskräftig genug. Die Hypothese Loeschkes, daß die einzelnen Töpferwerkstätten an Hand spezifischer Waren zu erkennen seien, hat sich als falsch erwiesen. So hat er z. B. in Haltern 110 f. die roten Lampen als Xantener Produkte angesehen. In dem im Jahre 1931 in Haltern entdeckten Ofen wurden aber rote Lampen, ähnlich wie die von ihm als Xantener Ware angesprochenen, gefunden²⁷. In der weißtonigen Ware sah er ein Produkt der Neußer Töpfereien der frühen Kaiserzeit: man hat aber bei den letzten Ausgrabungen in Neuß augustische Töpfereien gefunden, deren Produkte aus kräftig ziegelrotem Ton bestehen. Das zeigt die Schwierigkeiten einer Zuschreibung von Lampen zu dem einen oder anderen Herstellungsort nach der Ware allein. Aus diesen Gründen erübrigt sich eine Diskussion über die gesamte Weisenauer Typenreihe von Fremersdorf, und wir müssen uns beschränken auf die Lampen der Abfallgrube in der Nähe des Töpferofens, die aus dem Ofen selbst sowie aus seiner näheren Umgebung stammen, und auf die dem Ofenmaterial ähnlichen Typen aus dem Gebiete des Steinbruchs²⁸. Sie bilden einen zeitlich ziemlich geschlossenen Zusammenhang, und die Sigillatafunde bestätigen die Datierung. Die Terra-sigillata-Bruchstücke sind frühe südgallische Arbeiten, von Fremersdorf zwischen 20 und 30 n. Chr. datiert²⁹. Was die Lampen betrifft, so finden sich fünf mit Zunge (ein charakteristischer Zug der augustischen Lampen, der aber noch in Vindonissa vorkommt, wenn auch in geringer Zahl). Die vorkommenden Typen sind hauptsächlich Loeschkes Typ I A und B mit Schulterformen 2 und 3, es dominiert Form 2. Es gibt drei Bruchstücke von Lampen Typus Loeschcke IV mit nach außen abfallender Schulter, alle haben das gleiche Bild und kommen wohl aus dem gleichen Model. All dies setzt die hier betrachteten Funde in die Zeit zwischen 20 und 30, was mit der Datierung der Terra sigillata übereinstimmt.

Das Ende der Kölner Werkstatt als Heeresbetrieb ist durch die Errichtung der Colonia im Jahre 50 festgelegt. Die keramischen Beifunde reichen nach Fremersdorf von spätaugustischer bis klaudischer Zeit (es findet sich arretinische und südgallische Terra sigillata)³⁰. Folgende Lampentypen kommen hier vor: Loeschcke I A und hauptsächlich I B, Loeschcke III, Loeschcke IV und Loeschcke VIII, mit den Schulterformen 2 (ver-

²⁴) Siehe unten.

²⁵) Fremersdorf, Bildlampen 10 Abb. 4, 17.

²⁶) Fremersdorf, Bildlampen 76 ff. – Ph. Filtzinger, Kölner Jahrb. 6, 1962/63, 23 ff.

²⁷) A. Stieren, Germania 16, 1932, 114 f.

²⁸) Fremersdorf, Bildlampen 9 Abb. 3; 10 Abb. 4; 13 Abb. 8 und 14 Abb. 9.

²⁹) Fremersdorf, Bildlampen 11 f. Abb. 5–7.

³⁰) Fremersdorf, Werkstattfund 246 f.

einzelnt), 3 (häufig) und 6–7 (sechsmal)³¹. Als Boden dient meistens ein Standring. Da schon drei Exemplare zum Typus VIII gehören, bringt uns dies in klaudische Zeit. Für den Anfang des Betriebes müssen wir berücksichtigen, daß keine Lampe mit Zunge dabei ist und – nach den Abbildungen zu schließen – nur ein Exemplar mit Schulter Form 2. Allerdings kommt noch Typus Loeschcke I A vor. Das zeigt, daß die Kölner Werkstatt eine längere Lebensdauer hatte als die von Weisenau. Die größere Zahl der Kölner Lampen gehört einer späteren Zeit an als die von Weisenau, hauptsächlich der Zeit zwischen 30 und 50 n. Chr., einige Stücke gehören aber wohl in das frühere Jahrzehnt. Fremersdorf datiert den Fund in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr., wir möchten ihn in die Zeit zwischen 20 und 50 setzen.

Weisenau und Köln erlauben uns eine genauere zeitliche Eingrenzung unserer Neußer Lampenwerkstatt. Sie muß wegen des Fehlens der Lampenzunge und der Häufigkeit der abfallenden Schulter später gearbeitet haben als die Werkstatt in Weisenau. Die Produkte der Neußer und Kölner Töpfereien sind einander sehr ähnlich. Wir haben keine Lampe des Typus Loeschcke I A, doch ist die Schulterform 2 ziemlich häufig. Daß Lampen des Typus Loeschcke VIII vom Neußer Betrieb hergestellt worden sind, ist nicht sicher erwiesen³²: Wir möchten deshalb diese Neußer Lampenherstellung zwischen 25 und 45–50 n. Chr. setzen.

Diese Datierung stimmt mit der der beiden vorher genannten Töpferöfen überein³³ und daraus geht hervor, daß im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. in dieser Gegend ein Töpferviertel existierte. Die Keramik der Scherbengrube gehört, wie schon gesagt, dem ganzen 1. Jahrhundert an. Wir müssen also vermuten, daß die Lampen nach Stilllegung des Ofens bei einer Planierung des Geländes oder schon von vornherein während der Arbeitsvorgänge in diese Grube geschüttet wurden. Sie braucht aber nicht die eigentliche Abfallgrube des Töpferofens gewesen zu sein.

Es darf hinzugefügt werden, daß die Feststellung dieser Neußer Werkstatt eine weitere Bestätigung für die wirtschaftliche Selbständigkeit eines römischen Lagers ist.

Literatur-Abkürzungen

- | | | |
|-------------------------|---|---|
| Auktion Kricheldorf | = | Tonlampen der Antike, Auktion XII H. H. Kricheldorf (Stuttgart 1962). |
| Bachofen | = | J. J. Bachofen, Römische Grablampen (Leipzig 1912). |
| Behrens, Bingen | = | G. Behrens, Katalog Bingen, Städtische Altertumssammlung (Frankfurt 1920). |
| Bersa | = | G. de Bersa, Le lucerne fittili romane di Nona. <i>Bulletino di Archeologia e Storia Dalmata</i> 25–29, 1902–1906. |
| Brants | = | J. Brants, Antieke Terra-Cotta-Lampen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden (Leiden 1913). |
| Broneer | = | Corinth Vol. IV Part II: Oscar Broneer, Terracotta Lamps (Cambridge – Mass. 1934). |
| Ant. Ercolano 8 | = | Antichità di Ercolano VIII o sia delle Lucerne, delle Lanterne e dei Candelabri (1792). |
| Evelein | = | M. A. Evelein, De Romeinsche Lampen, Beschrijving van de Verzameling van het Museum G. Kam te Nijmegen (s'Gravenhage 1928). |
| Fremersdorf, Bildlampen | = | F. Fremersdorf, Römische Bildlampen (Bonn und Leipzig 1922). |

³¹) Fremersdorf, Werkstattfund Taf. 24–26.

³²) Siehe S. 317.

³³) Siehe S. 308.

- Fremersdorf, Werkstattfund = F. Fremersdorf, Ein Werkstattfund von Bildlampen der frühesten Kaiserzeit aus Köln. *Bonner Jahrb.* 147, 1942, 237 ff.
- Goldmann = H. Goldmann, *Excavations at Gözülü Kule, Tarsus, Vol. I* (Princeton 1950).
- Haken = R. Haken, *Roman Lamps in the Prague National Museum and in other Czechoslovak Collections* (Prague 1958).
- Hofheim = E. Ritterling, *Das frühromische Lager bei Hofheim i. T.* (Wiesbaden 1913).
- Houben = Ph. Houben, *Denkmäler von Castra Vetera und Colonia Traiana in Ph. Houbens Antiquarium zu Xanten* (Xanten 1838).
- Hunnerberg = W. Vermeulen, *Een romeinsch Grafveld of den Hunnerberg te Nijmegen* (Paris-Amsterdam 1932).
- Menzel = H. Menzel, *Antike Lampen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz* (Mainz 1954).
- Kat. Niessen = *Beschreibung römischer Altertümer, gesammelt von C. A. Niessen*, 3. Aufl. (Köln 1911).
- Patsch = C. Patsch, *Archäologisch-epigraphische Untersuchungen zur Geschichte der römischen Provinz Dalmatien, IV. Teil. Wissenschaftliche Mitt. aus Bosnien und der Hercegovina* 7, 1900, 101 ff.
- Ponsich = M. Ponsich, *Les lampes romaines en terre cuite de la Maurétanie tingitane* (Rabat 1961).
- Schaetzen-Vanderhoven = Ph. de Schaetzen – M. Vanderhoven, *De Romeinse Lampen in Tongeren. Het Oude Land van Loon* 11, 1956, 5 ff.
- Valkenburg = J. L. Cleveringa, *Romeinse Lampen uit Valkenburg Z. H. (1941–1943). Jaarverslag van de Vereniging voor Terpenonderzoek, 1949–1953*, 149 ff.
- Vindonissa = S. Loeschke, *Lampen aus Vindonissa* (Zürich 1919).
- Waldhauer = O. Waldhauer, *Kaiserliche Ermitage, Die antiken Tonlampen* (St. Petersburg 1914).
- Walters = H. B. Walters, *Catalogue of the Greek and Roman Lamps in the British Museum* (London 1914).